

Die Großstadt als Bühne

Waderner Hochwald-Gymnasium nahm am Bundeswettbewerb für Schultheater teil

Das Hochwald-Gymnasium in Wadern vertrat das Saarland beim Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder“. Dabei erlebten die Schülergruppe und ihre Lehrerin spannende Straßen-Spielszenen.

Wadern/Hamburg. Frenetisches St.-Pauli-Fangeschrei, untermalt vom Tuten und Dröhnen auslaufender Ausflugsdampfer und Frachtermotoren, langbeinige Kräne, die ihre Hälse wendig um ihre eigene Achse recken: wer von der Jugendherberge Stintfang aus in Richtung Süden schaut, weiß, dass er in Hamburg angekommen ist.

Eine einzige Veranstaltung hatte die gesamte Jugendherberge ausgebucht und komplett mit Beschlag belegt. Eine Woche lang wimmelte es vor quirligen Jugendlichen, die Requisiten spazieren trugen, an ihren Kostümen bastelten und aufgeregt in Proben letzte Änderungen vornahm, um das Stück, mit dem sie sich für den Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder“ (SDL) qualifiziert hatten, möglichst perfekt auf die Bühne zu bringen. Doch die Bühne, auf der sie spielen sollten, befand sich in den seltensten Fällen in einem geschlossenen Raum, eingerahmt von drei hinteren Wänden und dem Publikum als vierter Wand, der typischen Guckkastenbühne also.

Vielmehr wurden Parkebenen, Kaufhäuser, Brunnen, Treppen und Spielplätze fantasievoll bespielt, gaben den Impuls für Improvisationen und wurden durch sie für den Moment des Spiels verwandelt.

„Stadt-Raum-Spielplatz“, „Site spezifisch theatre“, „Ortsspezifisches Theater“, „Theater im öffentlichen Raum“, so die vielen Varianten, das Thema des diesjährigen Schultheaters der Länder zu benennen, das in jedem Jahr in einer anderen Stadt 16 Schultheatergruppen aus 16 Bundesländern die Möglichkeit zum Theaterspielen gibt. Es ist das größte Schultheaterfestival Europas.

Etwa 350 Schüler aus Theater-AGs und Kursen des Darstellenden Spiels sowie 250



Jungschauspieler von Hochwald-Gymnasium beim Theaterfestival in Hamburg.

Foto: SZ

Spielleiter in den angeschlossenen Fachforen waren nach Hamburg gekommen. Ein immens hoher organisatorischer Aufwand, der laut Initiatorinnen zwei Jahre Vorlaufzeit in Anspruch nahm. Aber es hatte sich gelohnt. Keine größeren

Pannen waren erkennbar, fast überorganisiert lief alles wie am Schnürchen, von der Zimmerverteilung, Fahrausweisen, Essensbons, Gratis-Bionaden, täglich neusten Infos, Aufführungen bis hin zur entdorneten Rose für jeden Teilnehmer am letzten Abend.

Das in der Jugendherberge als allabendlicher kultureller Ausklang gedachte „Nachtcafé“ wurde ersatzlos gestrichen. Die Schüler fielen, kaum in der Jugendherberge nach einem knochenharten Tag angekommen, erschöpft in ihre Betten. Sonntag, 20. September, 16.15 Uhr. Strahlend schönes Sommerwetter war für den Eröffnungstag bestellt worden. Etwa 500 Jugendliche und Erwachsene

bewegten sich zwischen schlendernden Touristen und eiligen Passanten wie ferngesteuert über die Landungsbrücken. Mit Kopfhörern versehen tauschten sie über ein mitgeführtes Miniradio auf einer bestimmten Frequenz äußerst seltsamen Anweisungen: „Leg dein Ohr auf den Boden. Hörst du das Wasser weit unter dir rauschen? Klopf jetzt den Fischen einen kleinen Gruß zu! Leg dich auf den Rücken, schau in den Himmel und fang laut an zu lachen.“ Auch wenn sich die Lehrerein anfangs etwas Sorgen machte, noch am Ankunftstag in Hamburg mit ihrer Gruppe in Zwangsjacken abgeführt zu werden, wurden man bald

von dem lyrischen Text des Performanceprojekts, an dem Hamburger Theaterschüler ein Jahr lang gearbeitet hatten, immer stärker eingesogen. Irrendwann war es uns egal, ob wir in verdutzte, verständnislose, belustigte oder gar verärgerte Gesichter unserer zufälligen Zuschauer hinein winkten. Es machte Spaß, einmal seine Alltagsbewegungen an einem öffentlichen Ort abzulegen und neue auszuprobieren. Und wir waren so viele, die an diesem synchronisierenden Radioballett auf den Landungsbrücken teilnahmen! Seltsam schön soll es von weiter oben ausgesehen haben, wie wir uns nahher sagen ließen. red

HINTERGRUND

Vom 19. - 25. September 2010 wird das Schultheater der Länder von Bayern in Nürnberg ausgerichtet werden mit dem Thema: Theater und neue Medien. Bewerbungen (mit Probenvideo) sind bis zum 15. Mai 2010 an den Landesverband für Schultheater/Darstellendes Spiel des jeweiligen Bundeslandes einzureichen. Im Saarland wird der noch fehlende Landesfachverband durch das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) vertreten. Das TPZ wird sich vor Arbeit bald nicht mehr zu retten wissen. 2012 soll nämlich das SDL in Saarbrücken zu Gast sein. red

„Klopf den Fischen einen Gruß zu!“

Anweisung für Schauspieler